



UNVERKEHRT.DE

Politik und mehr aus Kalletal und Lippe



Gedankensplitter Juni 2024

Zur Sitzung des Ausschusses für Soziales und öffentliche Einrichtungen am 19.06.2024

Tagesordnungspunkt 3: **Lokale Gesundheitsversorgung in der Gemeinde Kalletal**

hier: **Vorträge handelnder Akteure**

Die für diese Thematik zuständige Abteilungsleiterin war kurzfristig erkrankt und wurde durch den Bürgermeister vertreten.

Vorab: Eigentlich hatten wir bei diesem Tagesordnungspunkt Vorträge der handelnden Akteure - der Ärzte in Kalletal - erwartet.

Dass es um das kommunale Medizinische Versorgungszentrum ging, war klar.

Konkret: Leider war kein in Kalletal handelnder Akteur anwesend. Eine Hausärztin hatte abgesagt, die weiteren Hausärzte hatten - so der Bürgermeister - auf seine Einladung gar nicht reagiert. Zumindest ein Kalletaler Arzt hatte keine Kenntnis von der Sitzung und keine Einladung vom BM erhalten.

Das war schon ein deutliches Zeichen dafür, was die Kalletaler Hausärzte (zumindest die meisten) von einem kommunal betriebenen MVZ halten.

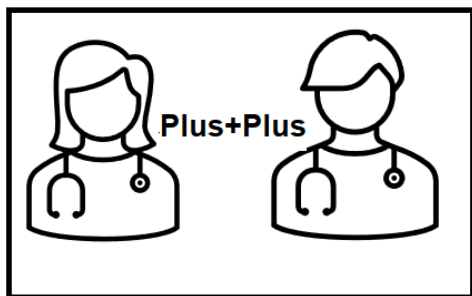
Da derzeit noch eine Praxis von der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe betrieben wird, die für die medizinische Versorgung zuständig ist, war diese vertreten durch den Vorstandsvorsitzenden und den Leiter des Geschäftsbereichs „Zulassung und Sicherstellung“ im Rahmen einer Video-Zuschaltung.

Spekulativ: Darüber, warum der Leiter der für Kalletal zuständigen Bezirksstelle nicht eingeladen (oder wieder ausgeladen) wurde, gab es keinerlei Informationen. Dieser hatte sich in der Vergangenheit deutlich zum Thema KMVZ geäußert - vielleicht für EINIGE zu deutlich?

KV-Bericht: Nach einem kurzen Abriss der Entwicklung seit 2019 gab die KV bekannt, dass für die ehemalige Praxis von Dr. Langkamp ein junger Nachfolger gefunden wurde. Durch intensive Unterstützung der KV läuft

diese Praxis bereits gut. Derzeit ist nur noch **eine** ehemalige Praxis in Hohenhausen unbesetzt. Laut KV macht dadurch ein MVZ u.U. immer noch Sinn, allerdings nur, wenn alle Ärzte mitwirken bzw. sich am MVZ beteiligen.

Nachfragen aus dem Ausschuss:



Auf die Frage aus dem Ausschuss nach der Meinung zur Entwicklung der Praxen (in Varenholz vermutlich eine Einstellung, in Langenholzhausen ein weiterer Arzt, in Hohenhausen eine weitere Ärztin zur Weiterbildung) antwortete der KV-Vorsitzende: **Eine schöne Situation für die Gemeinde.**

Auf Nachfrage aus dem Ausschuss zum konkreten Kalletaler Konzept und den zugehörigen Berechnungen teilen die KV-Vertreter mit, dass sie das konkrete Konzept nicht kennen. Eine weitere Nachfrage bezog sich auf die Berechnungen der Gutachter zum kMVZ und die Anzahl der notwendigen MTA-Stellen pro Arzt (MTA: Medizinisch-Technische/r Assistent/in), die von den KV-Vertretern mit durchschnittlich drei pro Arzt beantwortet wurde.

Seitens der Ausschussmitglieder der SPD und Bündnis 90/ Grüne gab es folgende Fragen: **Keine !!!**

Ein sehr nervöser, manchmal etwas hilflos reagierender Bürgermeister: Mit diesen Antworten und Ausführungen der KV-Mitarbeiter war der BM völlig unzufrieden. Er widersprach fast bei allen Punkten sofort. Versuchte Aussagen abzuschwächen und zu relativieren, z.B.

behauptet er, dass die kassenärztliche Vereinigung sehr wohl bei den Berechnungen beteiligt war und die Zahlen kenne.

behauptet er, dass die Berechnungen richtig sind und ohne MVZ größere Kaufkraftverluste drohen.

vermutet er, dass die zurzeit angestellte Ärztin nach Weiterbildungsende u. U. nicht in Kalletal bleibt.

behauptet er, dass der Nachfolger von Dr. Langkamp zunächst bei der Gemeinde im kMVZ arbeiten wollte.

behauptet er, dass ihm eine Jahresbilanz vom verstorbenen Dr. Roßknecht vorliegt, aus der hervorgeht, dass diese Praxis mit drei Ärzten auch nur mit drei medizinisch-technischen Assistentinnen gearbeitet hat. Die Richtigkeit der Aussage ist u. E. zweifelhaft.

Anmerkung von unvertehr.de: Die Gutachterzahlen hält der BM geheim. Aus den Bilanzen eines verstorbenen Kalletaler Hausarztes **in öffentlicher Sitzung** zu berichten, halten wir für unverschämt und pietätlos.

Schlussworte BM: Er behauptet, dass der Rat in der letzten Sitzung beschlossen hat, dass die Berechnungen und Zahlen auf den Unterschriftenlisten richtig sind. Er behauptet, dass der Rat bisher nur über den Grundsatz kMVZ ja/nein beschlossen hat und nicht über Verträge (Mietverträge, Verträge mit Gutachter/ Abrechnungsfirmen) in diesem Zusammenhang.

Schlussworte des KV-Vorsitzenden: Mit der Gründung eines kommunalen Medizinischen Versorgungszentrum ist es nicht getan. Ein MVZ muss dauerhaft - nicht nur ideell - intensiv begleitet und betreut werden.

Sicher hat aus dieser Sitzung jeder das herausgehört, was er hören wollte, das kann man an der heutigen Berichterstattung in der LZ erkennen. Eines war aber nicht zu überhören:

**Hier stimmt was nicht mit den Zahlen -und einen
Ärztemangel gibt es schon jetzt nicht!**

Macht hier ein **kMVZ noch Sinn?** (HB21062024)